Tierschutz.
Weltweit.

VIER PFOTEN

FUR FREE EUROPE

Europäische Bürger:inneninitiative für ein PELZFREIES EUROPA

© Fred Dott

Einleitung

Die Europäische Bürger:inneninitiative (EBI) für ein „Pelzfreies Europa“[1] ist von der Europäischen Kommission genehmigt und registriert worden. Am 18. Mai 2022 wurde offiziell mit der Sammlung der Unterschriften begonnen. Um die EBI erfolgreich abzuschließen, müssen innerhalb eines Jahres eine Million Unterschriften gesammelt werden. Wird dies erreicht, muss sich die Europäische Kommission mit dem Thema und entsprechenden Handlungsmöglichkeiten auseinandersetzen. Sie kann beispielsweise einen Gesetzestext vorschlagen.

Gemeinsam mit dem europäischen Tierschutz-Dachverband Eurogroup for Animals setzt sich VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz mit der EBI für ein Ende der Pelztierhaltung in der Europäischen Union (EU) ein.

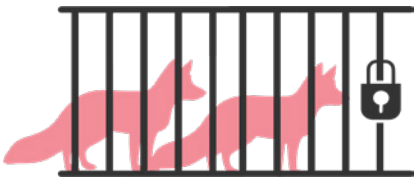
Ziele der EBI:

1. Ende der Zucht, Haltung und Tötung von Tieren zur Pelzgewinnung
2. Ende des Inverkehrbringens von Pelz von Zuchttieren und von Produkten, die Pelz enthalten

Für EU-Abgeordnete bietet die EBI eine ausgezeichnete Chance, sich der Bewegung zum Ende der Pelztierzucht anzuschließen und die Europäische Kommission dazu aufzufordern, einer nicht mehr zeitgemäßen und völlig überflüssigen Industrie mit grausamen Haltungs- und Tötungspraktiken sowie hohen Gesundheits-, Arten- und Umweltschutzrisiken, endlich ein Ende zu setzen.

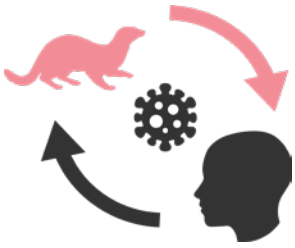
Warum muss die Europäische Kommission die Pelztierzucht verbieten?

Pelzproduktion ist grausam und wird Tierschutzstandards nie erfüllen können



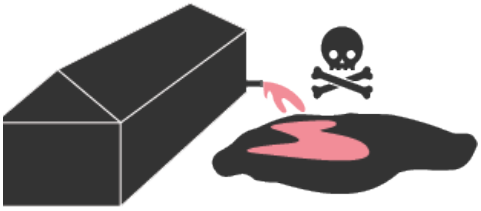
Nerze, Marderhunde und Füchse, die mit zu den am häufigsten gezüchteten Arten gehören, sind stark territoriale Tierarten. Die Haltungsbedingungen auf Pelztierfarmen können ihre natürlichen Bedürfnisse nicht erfüllen und die sogenannten fünf Domänen[2,a] können auch mit verbesserten Haltungsbedingungen nicht erfüllt werden. In der Zucht werden diese Tiere in viel zu kleinen Käfigen zusammengepfercht, ohne Bewegungs-, Schwimm-, oder Grabmöglichkeiten. Dies führt zu permanentem Stress, Kämpfen, Verletzungen, Selbstverstümmelung und sogar zu Kannibalismus. Pelztiere werden in aller Regel im Alter von ca. acht Monaten als Jungtiere getötet und abgepelzt. Hierfür werden sie in der Regel mittels Vergasens (Nerz), Stromschlägen (Fuchs, Marderhund) oder sogar Genickbruch (Chinchilla) grausam getötet.

Pelzfarmen bieten die perfekten Bedingungen für Virenmutation und Krankheiten



Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass die Pelztierzucht erhebliche Risiken für die Gesundheit von Mensch und Tier birgt. Durch die intensive Haltung können sich Krankheiten und Viren schnell ausbreiten und im Fall von SARS-CoV-2 auf den Menschen zurück übertragen werden – auch mutierte Varianten des Virus.[3] So ist im Norden Dänemarks bei Hunderten Menschen eine Infektion festgestellt worden, die von Nerzfarmen stammt. Zwölf Menschen hatten sich mit einer in den Nerzen mutierten Form des Virus infiziert.[4] Weltweit wurde SARS-CoV-2 in über 450 Nerzfarmen nachgewiesen, hauptsächlich in EU-Mitgliedstaaten wie den Niederlanden, Dänemark, Schweden, Spanien, Italien, Frankreich, Griechenland, Polen, Lettland und Litauen.[5] Um dieses SARS-CoV-2-Reservoir und das Auftreten potenziell gefährlicher Virusvarianten zu beseitigen, haben die Niederlande und Dänemark drastische Maßnahmen ergriffen und die gesamte Nerzpopulation in den Betrieben notgetötet.[6] Rund 20 Millionen Tiere mussten, allein als Vorsichtsmaßnahme, getötet werden.[7]

Die Pelzindustrie ist umweltbelastend und giftig



Die Pelztierzucht und -produktion hat negative Auswirkungen auf die Umwelt. In der Nähe von Pelzfarmen werden häufig schwerwiegende Auswirkungen auf die lokalen Gewässer, den Boden und die Luftqualität beobachtet. Bei der Weiterverarbeitung der Felle wird eine Vielzahl gefährlicher Chemikalien verwendet, darunter Schwermetalle, krebserregende Stoffe, Stoffe mit endokriner Wirkung und Wassertoxine, die zur Umweltzerstörung beitragen.[8]

Pelzfarmen sind eine Bedrohung für Artenschutz und Biodiversität

Sogenannte invasive gebietsfremde Arten gelten als eine der größten Bedrohungen für die biologische Vielfalt weltweit. Beispiele für die Einführung sogenannter gebietsfremder invasiver Arten in der EU, an denen Pelzfarmen absichtlich oder versehentlich beteiligt waren, sind der amerikanische Nerz, der Marderhund, der Waschbär und die Nutria. Diese Populationen können einheimische Tiere gefährden und das Gleichgewicht in Ökosystemen stören. Dies kann zu einem Verlust der Biodiversität führen.[9] Die Handhabung dieser Arten ist kostspielig und ist oftmals mit Tierschutzproblemen verbunden.

a Das „Fünf-Domänen-Modell" von Professor David J. Mellor, deckt fünf verschiedene Aspekte des Zustandes eines Tieres ab, darunter Ernährung, Haltungsumwelt, Gesundheit, Verhaltensinteraktionen und mentaler Zustand. Diese fünf Domänen werden von Tierschützer:innen als die grundlegendsten Anforderungen und Verpflichtungen an Tierhalter:innen angesehen. Die EU unterstützt diesen Ansatz, der sich auch in den EU-Rechtsvorschriften widerspiegelt, insbesondere in der Richtlinie 98/58/EG über den Schutz landwirtschaftlich gehaltener Tiere.

Warum ist jetzt die richtige Zeit Pelzfarmen zu verbieten?

Die Europäische Kommission überarbeitet derzeit die Tierschutzgesetzgebung

Zu diesen Tierschutzgesetzen gehört auch die Richtlinie über den Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere 98/58/EG (General Farming Directive).[10] Diese Richtlinie setzt die Grundregeln für den Schutz von Tieren fest, die zur landwirtschaftlichen Erzeugung gehalten und gezüchtet werden. Dazu gehören auch Tiere, die zur Pelzgewinnung gehalten werden. Die Revision dieser Richtlinie wird im Jahr 2023 stattfinden und soll, dank der EBI „Ende der Käfighaltung" (eng: End the Cage Age), ein vollständiges Verbot der Käfighaltung beinhalten. Dies bietet die ideale Gelegenheit, auch die Pelztierzucht und -haltung zu verbieten.

Die Europäische Kommission hat die Kompetenz die Zucht, Haltung und Tötung von Tieren zur Pelzgewinnung zu verbieten

Mit dem Durchführungsbeschluss (EU) 2022/482 vom 16.03.2022[11] hat die Europäische Kommission die EBI genehmigt. Gleichzeitig hat sie damit auch anerkannt, dass sie die Kompetenz besitzt, einen Gesetzesvorschlag zum Verbot der Zucht, Haltung und Tötung von Tieren zur Pelzgewinnung sowie des Handels von Pelz von Zuchttieren und von Produkten, die Pelz enthalten, auf der Rechtsgrundlage von Artikel 114 AEUV oder Artikel 43 Absatz 2 AEUV zu initiieren.

Pelzproduktion in der EU ist stark rückläufig

Aufgrund der geringen Nachfrage der Modebranche, in der sich immer mehr Marktführer gegen die Verwendung von Echtpelz aussprechen, ist die Pelzproduktion in der EU in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Dieser Rückgang wurde durch die COVID-19-Pandemie noch verstärkt. Die Zahl der aktiven Nerzfarmen in der EU hat sich von 4350 in 2018 auf 2800 in 2019 und 759 in 2020 verringert. Das entspricht einem Rückgang von 82,55 Prozent. Die Zahl der Tiere, die in Pelzfarmen getötet werden – hauptsächlich Nerze, Füchse und Marderhunde – ist von 37 Millionen in 2018 auf 17 Millionen in 2020 gesunken – ein Rückgang von 54,05 Prozent. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass die wirtschaftliche Relevanz dieser veralteten Industrie, mit ihren hohen Gesundheits-, Arten- und Umweltschutzrisiken, in der EU nicht mehr ohne weiteres akzeptiert wird.

Viele EU-Mitgliedsstaaten fordern ein Verbot der Zucht, Haltung und Tötung von Tieren zur Pelzgewinnung

Gegenwärtig haben 14 EU-Mitgliedstaaten die kommerzielle Haltung von Pelztieren bereits per Gesetz verboten beziehungsweise durch strenge Haltungsvorgaben auslaufen lassen, so auch Deutschland. Seit 2021 haben Italien, Frankreich, Estland und Irland nationale Verbote erlassen. Aufgrund der Bedenken über die Bedrohung der einheimischen Ökosysteme und der biologischen Vielfalt durch entlaufene Tiere hat Bulgarien 2022 die Zucht und die Einfuhr von lebenden Nerzen verboten.[12] In Lettland befinden sich entsprechende Regelungen derzeit in der politischen Diskussion.[13] Zusätzlich zu den nationalen Verboten, würden viele EU-Mitgliedstaaten ein EU-weites Verbot willkommen heißen. Im Juni 2021 forderten 12 Mitgliedstaaten im EU-Rat für Landwirtschaft und Fischerei die Europäische Kommission dazu auf, die Möglichkeiten für ein dauerhaftes Verbot der Pelztierzucht in der EU zu prüfen und einen entsprechenden Gesetzesvorschlag vorzulegen.[14]

Eine Mehrheit der Europäer:innen ist für ein Ende der Zucht, Haltung und Tötung von Tieren zur Pelzgewinnung

Umfragen belegen immer wieder, dass die grausame Pelztierzucht von der Gesellschaft nicht länger akzeptiert wird. Eine aktuelle Umfrage der Fur Free Alliance zeigt, dass eine Mehrheit von 80 bis 91 Prozent der Bevölkerung in acht EU-Mitgliedstaaten die Zucht, Haltung und Tötung von Tieren zur Pelzgewinnung für moralisch nicht vertretbar hält und ein Verbot unterstützen würde.[15]

© An inspiration | Shutterstock

Wie Sie uns als EU-Abgeordnete:r unterstützen können :

- Unterschreiben Sie die EBI „Pelzfreies Europa“ und teilen Sie diese auf Ihren Social-Media-Kanälen, mit EU-Medien und mit Medien in Ihrem Heimatland.
- Schaffen Sie Bewusstsein für die negativen Konsequenzen der Pelzgewinnung und erwähnen Sie die EBI während Debatten in den Ausschüssen des Europäischen Parlaments und mit der Europäischen Kommission.
- Erhöhen Sie den Druck auf die Europäische Kommission gemeinsam mit Ihrer Fraktionen: Senden Sie Briefe, halten Sie Besprechungen und Events ab!
- Fordern Sie ein Verbot der Zucht, Haltung und Tötung von Tieren zur Pelzgewinnung und des Pelzhandels in der EU.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Thomas Pietsch

FOUR PAWS Head of Wild Animals used in Entertainment and Textiles
thomas.pietsch@four-paws.org

Morgane Le Dréau

FOUR PAWS Policy Coordinator on Wild Animal
morgane.ledreau@four-paws.org

Nadine Ronco Alarcón

VIER PFOTEN Governmental Affairs Officer
nadine.ronco-alarcon@vier-pfoten.org

References

1 Europäische Union (2022): Europäische Bürgerinitiative ECI Fur Free Europe (Pelzfreies Europa). https://europa.eu/citizens-initiative/initiatives/details/2022/000002_de. 16.08.2022.; Europäische Kommission (2022): EU-Kommission beschließt Registrierung einer Europäischen Bürgerinitiative zum Pelzverbot in der EU. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_22_1753. 16.08.2022.

2 David J Mellor, Ngaio J Beausoleil, Katherine E Littlewood, Andrew N McLean, Paul D McGreevy, Bidda Jones, Cristina Wilkins (2020): The 2020 Five Domains Model: Including Human-Animal Interactions in Assessments of Animal Welfare. https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33066335/. 16.08.2022.

3 Bas B Oude Munnink, Reina S Sikkema, David F Nieuwenhuijse, Robert J Molenaar, Emmanuelle Munger, Richard Molenkamp, Arco van der Spek, Paulien Tolsma, Ariene Rietveld, Miranda Brouwer, Noortje Bouwmeester-Vincken, Frank Harders, Renate Hakze-van der Honing, Marjolein C. A. Wegdam-Blans, Ruth J. Bouwstra, Corine Geurts van Kessel,Annemiek A. van der Eijk, Francisca C. Velkers, Lidwien A. M. Smit, Arjan Stegeman, Wim H. M. van der Poel, Marion P. G. Koopmans (2020): Transmission of SARS-CoV-2 on mink farms between humans and mink and back to humans in Science. Science 2021 (371). https://science.sciencemag.org/content/early/2020/11/09/science.abe5901. 16.08.2022.

4 World Health Organization (2020): SARS-CoV-2 mink-associated variant strain – Denmark. https://www.who.int/emergencies/disease-outbreak-news/item/2020-DON301. 16.08.2022.

5 European Food Safety Authority and European Centre for Disease Prevention and Control (2021): ESFA Report Monitoring of SARS-CoV-2 infection in mustelids. https://efsa.onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.2903/j.efsa.2021.6459. 16.08.2022.

6 Fur Free Alliance (2021): Why WelFur fails to stop the suffering of animals on fur farms. https://www.furfreealliance.com/wp-content/uploads/2020/01/CertifiedCruel_FFA-Research-Report.pdf

7 H. D. Larsen et al. (2021): Preliminary report of an outbreak of SARS-CoV-2 in mink and mink farmers associated with community spread, Denmark, June to November 2020. https://www.eurosurveillance.org/content/10.2807/1560-7917.ES.2021.26.5.210009. 16.08.2022.; Nadia Oreshkova et al. (2020): SARS-CoV-2 infection in farmed minks, the Netherlands, April and May 2020. https://www.eurosurveillance.org/content/10.2807/1560-7917.ES.2020.25.23.2001005. 16.08.2022.

8 Heather Pickett BSc (Hons) MSC (2021): Respect for Animals. The environmental cost of fur, pages 20-26. https://respectforanimals.org/wp-content/uploads/2021/11/ENVIRONMENT-REPORT-NOV-2021_FINAL_LO-RES_SINGLES.pdf. 16.08.2022.

9 Céline Bellard, Phillip Cassey, Tim M. Blackburn (2016): Alien species as a driver of recent extinctions. Biology Letters 2016 (12): 20150623. http://dx.doi.org/10.1098/rsbl.2015.0623. 16.08.2022.

10 Europäische Union (1998): Richtlinie 98/58/EG des Rates vom 20. Juli 1998 über den Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere. https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:31998L0058. 16.08.2022.

11 Europäische Kommission (1998): Durchführungsbeschluss (EU) 2022/482 der Kommission vom 16. März 2022 betreffend den Antrag auf Registrierung der Europäischen Bürgerinitiative mit dem Titel „Fur Free Europe" gemäß der Verordnung (EU) 2019/788 des Europäischen Parlaments und des Rates, verfügbar unter: https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32022D0482&from=DE

12 Eurogroup for Animals (2022): Pressemitteilung „Bulgaria bans the breeding and import of mink. https://www.eurogroupforanimals.org/news/bulgaria-bans-breeding-and-import-mink. 16.08.2022.

13 Fur Free Alliance (2022): Fur bans. https://www.furfreealliance.com/fur-bans/. 16.08.2022.

14 Rat der Europäischen Union (2021): Fur Farming in the European Union. https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-10111-2021-INIT/en/pdf. 16.08.2022.; Eurogroup for Animals (2021): Twelve Member States demand to end fur farming in the EU. https://www.eurogroupforanimals.org/news/twelve-member-states-demand-end-fur-farming-eu. 16.08.2022.

15 Fur Free Alliance (2022): Public opinion. https://www.furfreealliance.com/public-opinion/. 16.08.2022.